

## „Summer School Allgemeinmedizin“ zum ersten Mal in Dresden

Vom 3. bis zum 7. September 2012 fand unter der Leitung von Frau Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann die Summer School Allgemeinmedizin der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden statt. 25 Medizinstudierende kamen dazu aus ganz Deutschland nach Dresden. In der einwöchigen Fortbildung erfuhren sie mehr darüber, was es bedeutet, als Hausarzt tätig zu sein. Das Erkennen und Behandeln häufiger Krankheiten, Kommunikationstraining, Blickdiagnose und Wundversorgung waren einige der Bereiche, in denen sich die Studierenden des vierten und fünften Studienjahres hier üben konnten.

Für Prof. Dr. Bergmann, Leiterin der Allgemeinmedizin an der Medizinischen Klinik und Poliklinik III, ist die frühzeitige Ausbildung zukünftiger Allgemeinmediziner nicht nur ein wichtiges Anliegen, sondern ein fester Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. In ihrer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis werden die Studierenden daher umfassend auf ihren zukünftigen Beruf vorbereitet. Prof. Dr. Bergmann: „Ich halte es für dringend erforderlich, bereits das Studium für zukünftige Allgemeinmediziner attraktiv zu gestalten. Darum freuen wir uns, die Summer School Allgemeinmedizin zum ersten Mal an der Dresdener Uniklinik anbieten zu können. Die Veranstaltung bietet Medizinstudenten die Chance, sich eine Woche intensiv und ohne Prüfungsdruck mit diesem Fach auseinanderzusetzen und sich für den wichtigen und spannenden Beruf des Allgemeinmediziners zu begeistern.“



Reanimation am ALS-Simulator

© SLÄK

tern.“ Neben Prof. Dr. Bergmann beteiligten sich vor allem Fachärzte der Sächsischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) sowie angehende Allgemeinmediziner an dem Training.

Zum Übungsprogramm gehörte auch ein Nahtkurs, in dem ein Schweinefuß nach allen Regeln der Kunst mit einer Donati-Naht versorgt wurde. Die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen, der Umgang mit Pharma-Referenten sowie die Frage „Wie suche ich das richtige Medikament aus?“ waren weitere Bestandteile des Curriculums. Handlungsabläufe bei akuten Notfällen durften die Studierenden an simulierenden Schauspielern und Advanced-Life-Support-Puppen üben. Malte Haupt, einer der Teilnehmer der Summer School, meinte: „Einen „scharfen“ Defibrillator einmal selbst in der

Hand gehabt und einen reellen Schock abgegeben zu haben, ist eine empfehlenswerte Erfahrung, die trotz des an sich harmlosen Settings einige Überwindung kostet.“ Nachdem der Patient stabilisiert war, bekam jedes „ärztliche Team“ ein Feedback, in dem zeitlicher Ablauf, fachliche Gesichtspunkte sowie die Kommunikation mit dem Patienten ausgewertet wurden.

Neben ihrem zukünftigen Aufgabenfeld lernten die angereisten Medizinstudenten auch Dresden kennen. Dabei begeisterte sich der eine oder andere vielleicht nicht nur für die Allgemeinmedizin, sondern auch für die Region um die sächsische Landeshauptstadt als Arbeitsort.

Maxie Moder M.A.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit